

## 12. bis 18. Januar 2007: Rückgang der Lawinengefahr auf Stufe 'Mässig', unterdurchschnittliche Schneehöhen und milde Temperaturen

### Freitag, 12.01.: Kaltfrontdurchzug mit Sturm

Der Durchzug einer Kaltfront in der Nacht von Donnerstag auf Freitag, 12.01. verursachte stürmische Winde mit Böenspitzen bis 140 km/h in den nördlichen Voralpen und auf den Alpengipfeln. Die Kaltfront brachte nur wenig Niederschlag. Es fielen am zentralen und östlichen Alpennordhang sowie im Prättigau oberhalb von rund 2200 m 10 bis 20 cm Schnee, lokal auch mehr. Im Wallis waren es 5 bis 10 cm. In den übrigen Gebieten fielen weniger als 5 cm Schnee. Am Freitag, 12.01. blieb es abgesehen vom Tessin und Engadin bewölkt.

Da die Schneefallgrenze zu Beginn des Niederschlages oberhalb von 2000 m lag und die Altschneedecke kaum mehr verfrachtbar war, bildeten sich nur in der Höhe neue Tribschneeansammlungen. Exponierte Grate wurden durch die starken Winde blankgefegt.



Abb. 1: Blankgefegter Rücken auf dem Chäserrugg, 2262 m im Toggenburg, SG. Der Sturm vom Freitag, 12.01. hat ausser den harten Schichten allen Schnee verfrachtet (Foto: P. Diener, 15.01.2007).

### Samstag, 13.01. bis Mittwoch, 17.01.: Ausserordentlich mildes, meist sonniges Wetter und Rückgang der Lawinengefahr

Am Samstag, 13.01. bestimmte ein Hochdruckgebiet das Wetter in der Schweiz und es war im gesamten Alpenraum sonnig. Die Temperaturen waren ausserordentlich hoch und lagen beispielsweise in San Bernardino, 1639 m mit 11.7 Grad um die Mittagszeit nur knapp unter dem Rekordwert von 13 Grad aus dem Jahr 1968. Auf 2000 m wurden 6 bis 8 Grad gemessen. Am Sonntag, 14.01. streifte eine schwache Kaltfront die Alpennordseite und sorgte am Alpennordhang östlich der Reuss für ausgedehnte Wolkenfelder. Im Glarnerland und im Alpstein wurden schwache Niederschläge registriert. In den übrigen Schweizer Alpen blieb es meist sonnig und mit 1 Grad im Norden und 5 Grad im Süden auf 2000 m deutlich zu warm. Der Montag, 15.01. war unter Hochdruckeinfluss in den ganzen Schweizer Alpen sonnig mit bis zu plus 7 Grad auf 2000 m. Dienstag, 16.01. und Mittwoch, 17.01. waren bei wechselnder Bewölkung zum Teil sonnig und die Mittagstemperaturen auf 2000 m gingen auf rund Null Grad zurück. Mit südwestlichen Winden stellte sich eine leichte Föhnlage ein.

Die Januartemperaturen waren bis anhin stark überdurchschnittlich und lagen bis zu 8 Grad über der Norm. Im Zeitraum vom 01. bis 16.01. lag die Durchschnittstemperatur in Davos Dorf 1590 m bei minus 0.8 Grad, im Vergleich zum Normwert von minus 5.6 Grad also deutlich zu hoch (Quelle: Daten MeteoSchweiz). Die grafischen Darstellungen der Abweichungen bis 17.01. für die Stationen Jungfrauoch und Säntis zeigen dasselbe Bild.

Auf den Sonntag, 14.01. ging die Lawinengefahr auf Stufe 'Mässig' zurück. Besonders in den inneralpinen Gebieten des Wallis und Graubündens ging anfangs dieser Periode die Hauptgefahr von grobkörnigen, kantig aufgebauten Schichten des Dezemberschnees aus. Es gingen aber nur vereinzelte Meldungen von Schneebrettauslösungen beim Lawinenwarndienst ein.



Abb. 2: Von Skifahrern am Sonntag, 14.01. ausgelöstes Schneebrett am Mittelgrat im Skigebiet Parsenn, Davos, GR. Der Anriss lag in einem N-Hang auf rund 2600 m. Die maximale Anrissmächtigkeit betrug mehr als 1 Meter. Schwachschicht war auch hier der kantig aufgebaute Altschnee vom Dezember (Foto: SLF/L. Dürr, 15.01.2007).

Schneeprofile aus den inneralpinen Gebieten bestätigten den schwachen Schneedeckenaufbau. Am Alpennordhang und vor allem dort, wo durch den Windeinfluss des Sturmes von Freitag, 12.01. die schwache Schneedeckenbasis durch härtere Triebsschneeschichten überlagert ist, präsentierte sich die Schneedecke etwas stabiler.

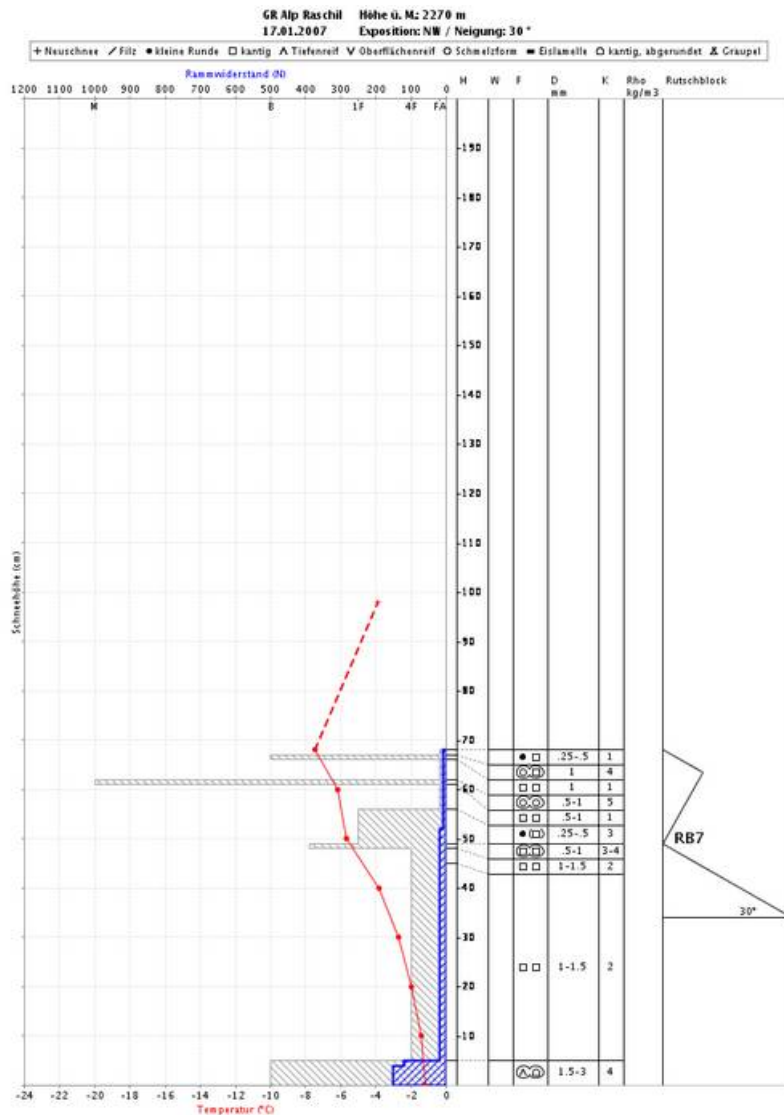


Abb. 3: Schneeprofil an einem NW-Hang auf 2270 m oberhalb der Lenzerheide, GR. Im Handprofil waren die dünnen Krusten von den Wärmeeinbrüchen und Regenfällen deutlich zu sehen. Die Schneedecke war kantig aufgebaut und locker. Trotz des schwachen Schneedeckenaufbaus konnte der Rutschblock nicht ausgelöst werden, da am Profilstandort offensichtlich eine ausgeprägte Gleitschicht fehlte.

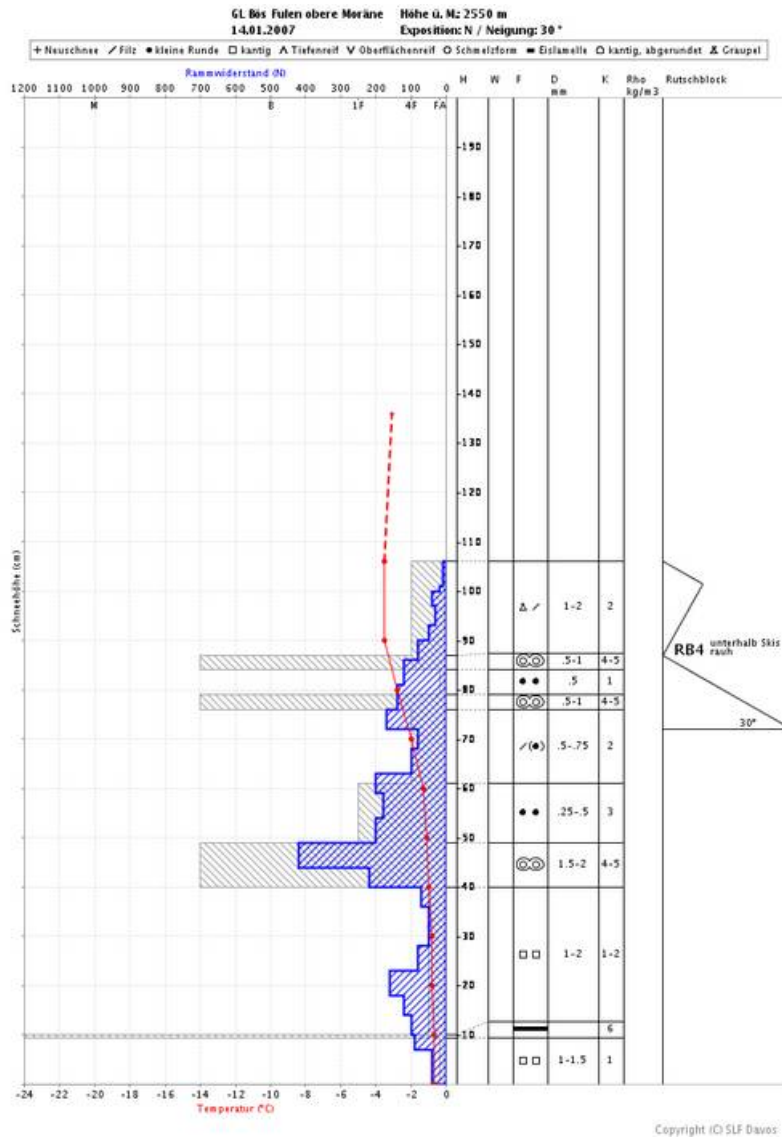


Abb. 4: Schneeprofil an einem N-Hang auf 2550 m am Bös Fulen, GL. Auch hier waren die Krusten der Wärmeeinbrüche im Handprofil ersichtlich. Die eher überdurchschnittliche Schneedecke war aber besser verfestigt und härtere Schichten überlagerten den nach wie vor eher schwachen Fuss.

Weitere Informationen zum Schneedeckenaufbau gibt die Schneedeckenstabilitätskarte.

## Donnerstag, 18.01.: zunehmend stürmische Winde, weiterhin mild

Auf der Südflanke eines Sturmtiefs floss mit auffrischenden West- bis Südwestwinden zunehmend feuchte Luft zu den Schweizer Alpen. Die böigen Winde bliesen im Verlaufe des Tages mässig bis stark. Im westlichen Unterwallis und am westlichen nördlichen Alpenkamm fielen wenige bis 10 cm Schnee. In den übrigen Schweizer Alpen war es bewölkt und es fiel kaum Niederschlag. Die Schneefallgrenze stieg rasch von 1500 auf 2000 m.

## Schneelage in den Schweizer Alpen

Die Schneehöhen in den Schweizer Alpen lagen generell stark unter dem Durchschnitt. Auf 2000 m lagen am nördlichen Alpenkamm, im Unterwallis, im Gotthardgebiet sowie in Nordbünden 50 bis 100 cm Schnee, in den übrigen Gebieten 20 bis 50 cm (vgl. Abb. 5). Der Schnee war verbreitet von Wind und Sonne geprägt und deshalb oberflächlich verhärtet. Die Schneegrenze an Südhängen lag im Unterengadin bei rund 2000 m, in den übrigen Schweizer Alpen bei 1600 bis 1800 m. An Nordhängen lag im ganzen Gebiet der Schweizer Alpen Schnee bis auf 1200 bis 1400 m.

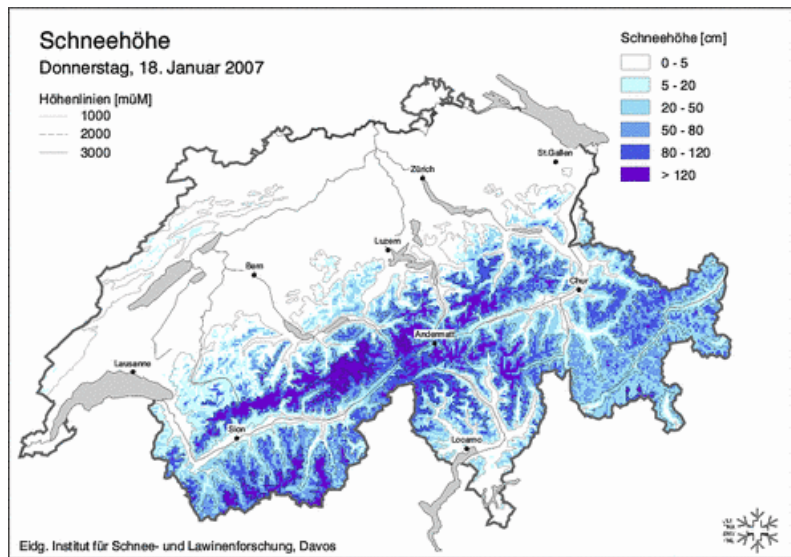


Abb. 5: Schneehöhen in den Schweizer Alpen am 18.01. Es fällt auf, dass vor allem Tallagen und die nördlichen Voralpen fast schneefrei sind.

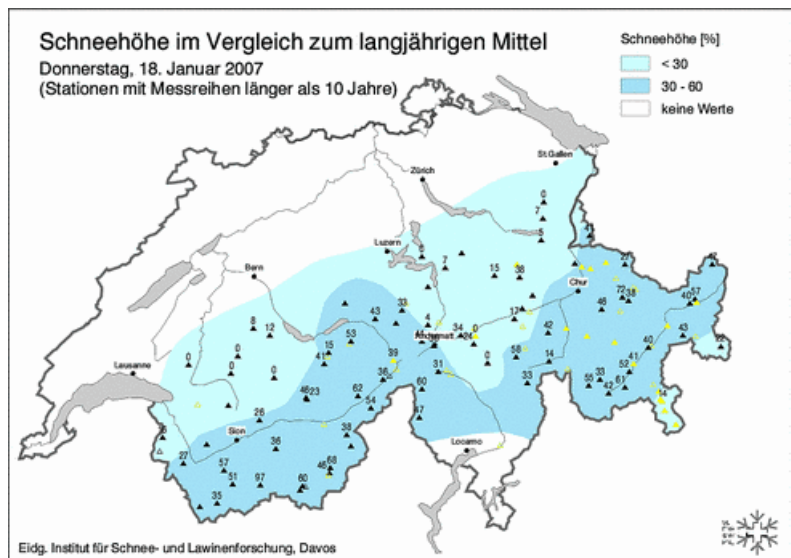


Abb. 6: Im Vergleich zum langjährigen Mittel betragen am 18.01. vor allem in Teilen des Alpennordhangs und in den nördlichen Voralpen die Schneehöhen weniger als 30 Prozent des langjährigen Normwertes. Auch in den übrigen Gebieten betragen die Schneehöhen höchstens 60 Prozent vom langjährigen Mittel.

Nebst den Temperaturen wird auch der Schneemangel von Tag zu Tag rekordverdächtiger. Über 90 Prozent aller Messstationen erleben derzeit einen der zehn schneeärmsten Januare seit Aufzeichnungen der Daten.

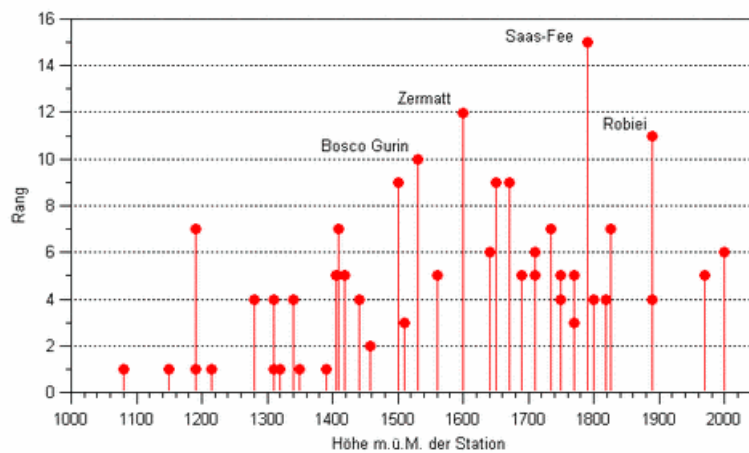


Abb. 7: Die Grafik zeigt den Schneehöhenrang am 18.01. aller Stationen zwischen 1000 m und 2000 m mit Messreihen von über 50 Jahren. Rang 4 bedeutet beispielsweise, dass während der letzten 60 Jahre am 18.01. erst in drei Fällen bei der entsprechenden Station weniger Schnee lag. An den Stationen mit Rang 1 lag schon zwei oder mehr Male zuvor am 18.01. so wenig Schnee. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass an den meisten Stationen Mitte Januar in den letzten 60 Jahren nur 4 bis 6 mal weniger Schnee gemessen werden konnte. Auffällig dabei ist, dass die 5 schneeärmsten Situationen Mitte Januar (2007, 1996, 1993, 1990, 1988) alle in den letzten 20 Jahren stattfanden. Die vier ranghöchsten Stationen stehen allesamt unter Südeinfluss und zehren immer noch von den Grossschneefällen der Südstaulage vom 6. bis 10. Dezember 2006. Auch diese Stationen sind aber mit maximal Rang 15 von 60 sehr tief klassiert (Grafik: SLF/Ch. Marty).

## **Lawinenunfälle**

Bereits seit Montag, 08.01 wird ein Skitourenfahrer im Raum Wildseeluggen, Pizol, SG vermisst. Es besteht der Verdacht, dass die Person von einem Schneebrett verschüttet worden ist. Weitere Informationen sind in der Rubrik Lawinenunfälle zu finden.

## Bildgalerie

---



*Es ist kaum vorstellbar, dass diese Erlenstauden in einem schneereichen Winter zugedeckt sind. Drimarchenspitz, Prättigau, GR (Foto: SLF/R. Meister, 13.01.2007).*



*Auf einer tragenden Schneedecke lag wenig Neuschnee, der bereits in Sulz überging. Skitour Drimarchenspitz, GR (Foto: SLF/R. Meister, 13.01.2007).*



*Die Windriffeln waren auf der Sonnenseite schon gut gebunden. Casanapass, GR (Foto: SLF/R. Meister, 13.01.2007).*



*Ältere Schneebrettlawinen an den Nordwesthängen des Gaudergrates, Parsenn, GR (Foto: SLF/R. Meister, 13.01.2007).*



*Frühlingszauber am Grabser Berg. Blick gegen Schafberg, Moor, Gulmen. Die Schneegrenze liegt an diesen Südhängen auf rund 1300 m, wobei nur wenig Neuschnee liegt (Foto: SLF/L. Dürr, 13.01.2007).*



*Die Schneegrenze an Südhängen liegt im Prättigau auf rund 1600 m (Foto: SLF/R. Meister, 13.01.2007).*





*Schneeverwehung am Schwarzhorn im Parsennggebiet, GR. Diese Wächte ist jeden Winter feststellbar (Foto: SLF/R. Meister, 13.01.2007).*



*Die Schneegrenze an Südhängen liegt auf rund 1600 m. Waltensburg, Surselva, GR (Foto: SLF/L. Dürr, 14.01.2007).*



*Blick von Obersaxen nach Andiast und ins Val da Pigniu. Die Schneegrenze an den Sonnenhängen liegt auf rund 1500 m (Foto: SLF/L. Dürr, 14.01.2007).*



*Schönes Frühlingswetter Mitte Januar in der Surselva, GR. Manch einer wünscht sich wohl eher einen kräftigen Wintersturm (Foto: SLF/L. Dürr, 14.01.2007).*



*Die Skigebiete - wie hier in Obersaxen - versuchen trotz wenig Schnee, den Gästen gute Pisten herzuzaubern (Foto: SLF/L. Dürr, 14.01.2007).*



*Schneebrettlawine im Val Viluoch oberhalb von S-chanf, GR auf knapp 3000 m, Südost. Wahrscheinlich ging diese Lawine am Samstag, 13.01.2007 spontan ab (Foto: H. Lozza, 14.01.2007).*



*Im Toggenburg, SG, war am Sonntag, 14.01. das Brockengespenst unterwegs (Foto: P. Diener, 14.01.2007).*



*Auf der alten glasigen Schneeoberfläche konnten sich erstaunlicherweise einige Triebsschneetaschen halten. Chäserrug, Toggenburg, SG (Foto: P. Diener, 14.01.2007).*



*Die Lawinverbauungen am Julierpass, GR hatten diesen Winter noch wenig zu tun. Südhang, ca. 2300 m (Foto: SLF/C. Pielmeier, 14.01.2007).*



*Sehr knappe Schneelage auch im Oberengadin. Im Hintergrund Piz Kesch, 3418 m (Foto: SLF/C. Pielmeier, 14.01.2007).*



*Auch im Hochgebirge und auf den Gletschern liegt nur wenig Schnee. Piz Roseg, 3940 m (Foto: SLF/C. Pielmeier, 14.01.2007).*



*Zeugen der anhaltenden Wärme: der Silvaplanaer See war Mitte Januar nur teilweise zugefroren (Foto: SLF/C. Pielmeier, 14.01.2007).*



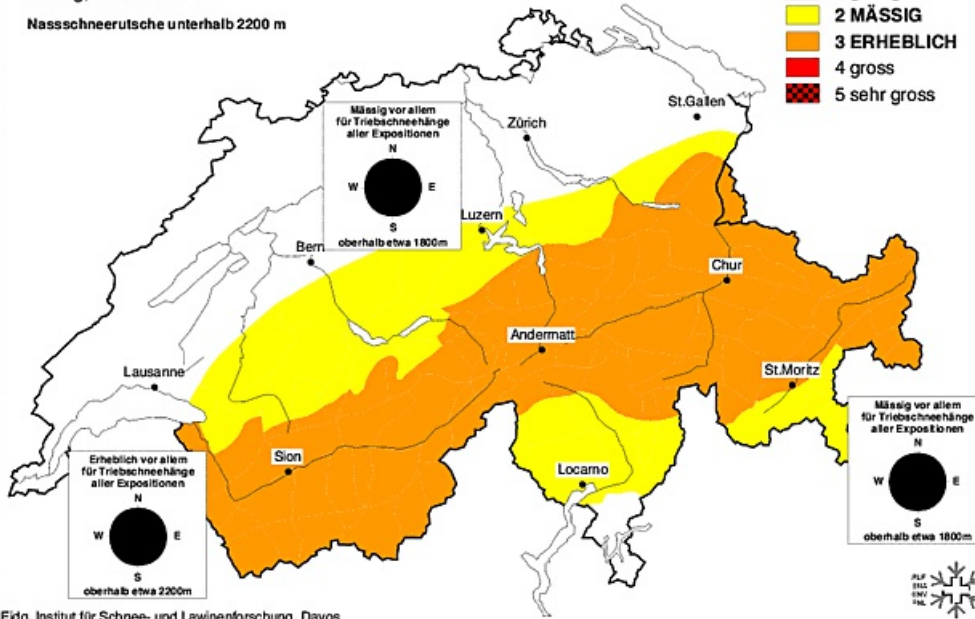
*Auf der Alp Raschil, 2250 m, Lenzerheide, GR wurden rund 50 cm Schnee gemessen. Die Südhänge im Hintergrund waren bis auf 1800 m völlig ausgeapert (Foto: SLF/L. Dürr, 17.01.2007).*

# Gefahrenentwicklung

## Regionale Lawinengefahr

Freitag, 12. Januar 2007

Nassschneeursche unterhalb 2200 m

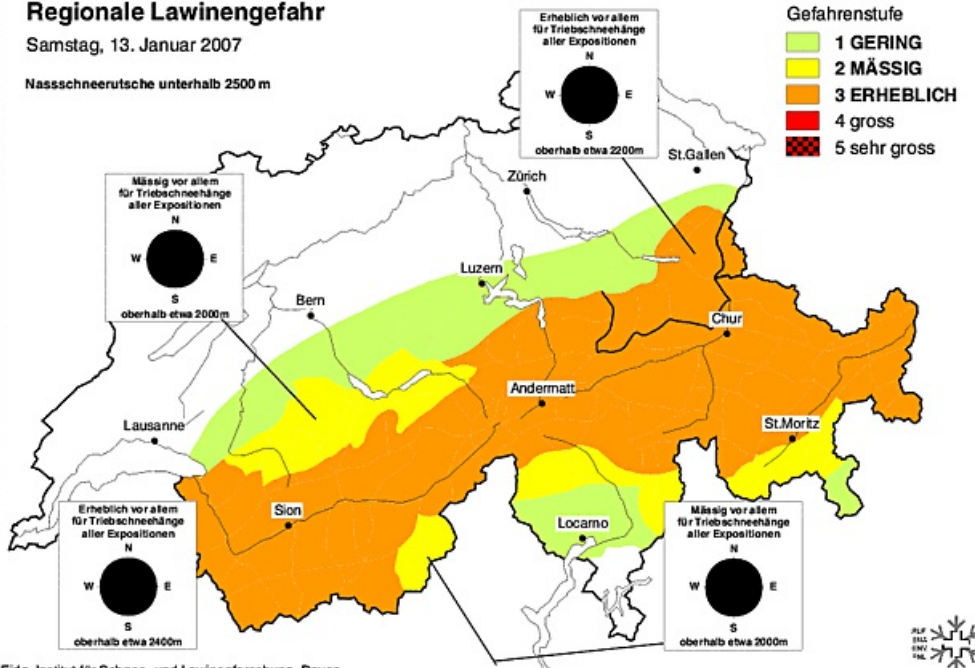


Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos

## Regionale Lawinengefahr

Samstag, 13. Januar 2007

Nassschneeursche unterhalb 2500 m



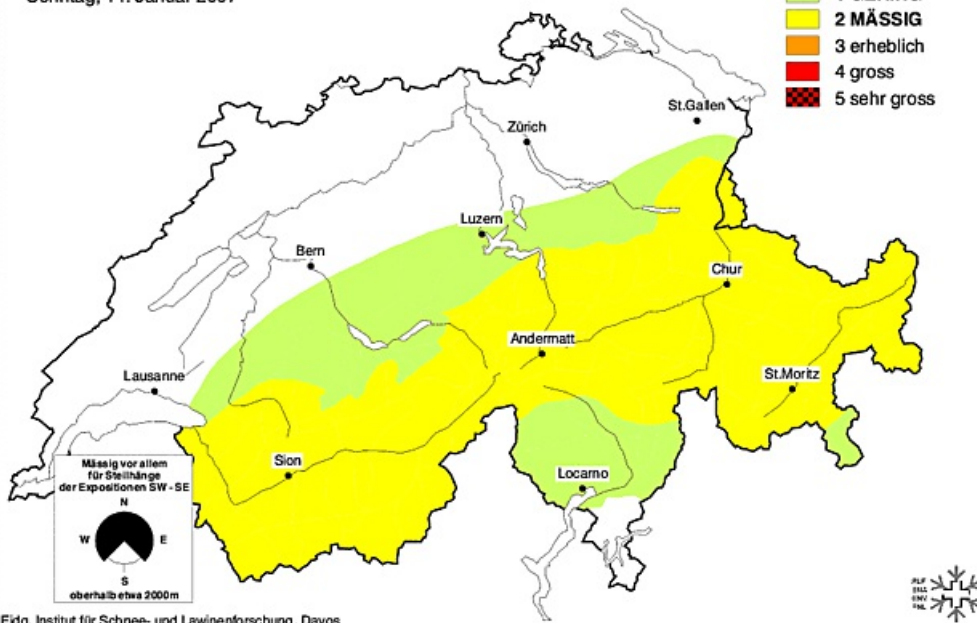
Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos



## Regionale Lawinengefahr

Sonntag, 14. Januar 2007

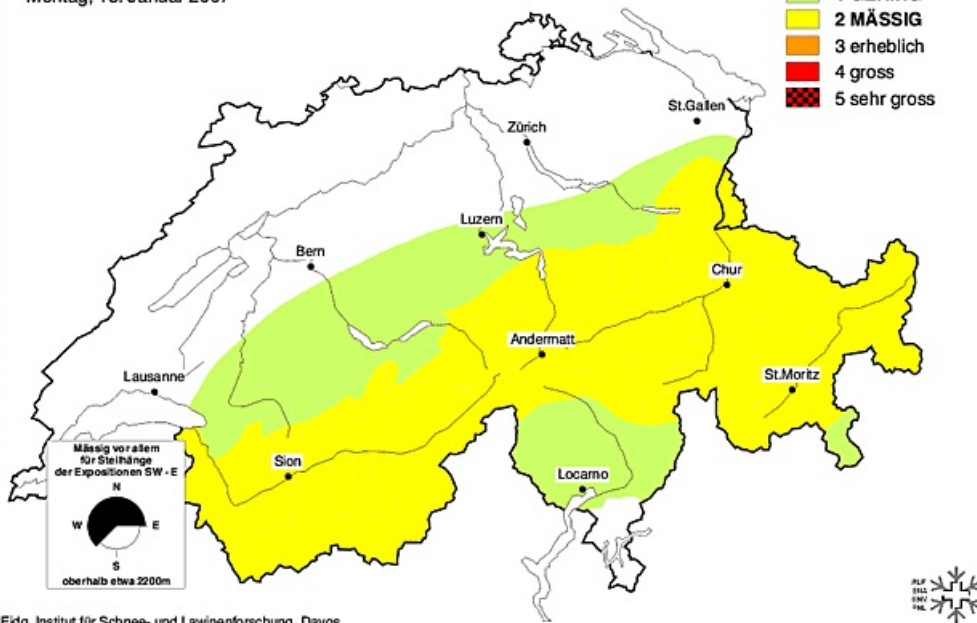
- Gefahrenstufe
- 1 GERING
  - 2 MÄSSIG
  - 3 erheblich
  - 4 gross
  - 5 sehr gross



## Regionale Lawinengefahr

Montag, 15. Januar 2007

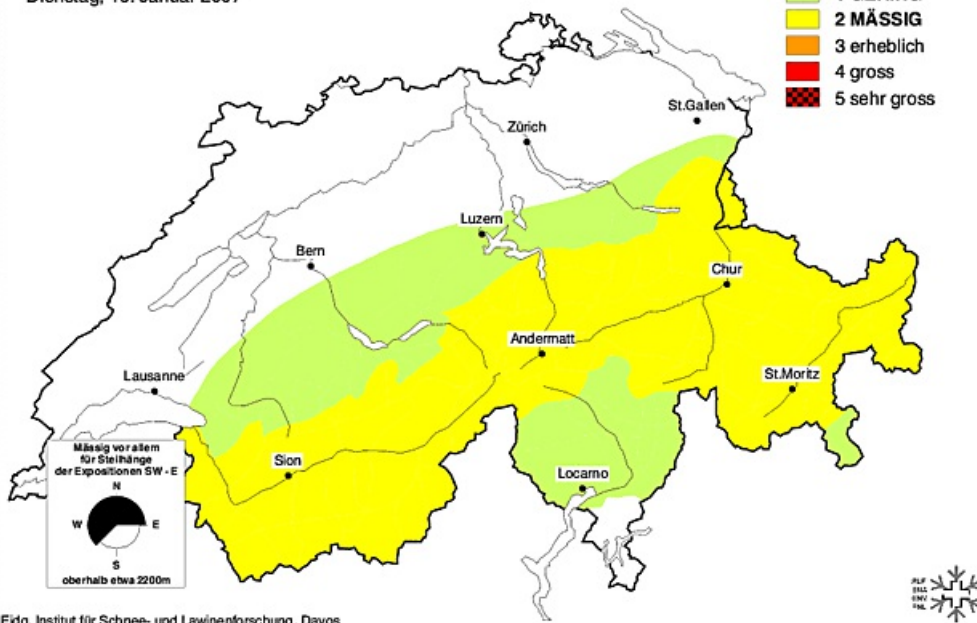
- Gefahrenstufe
- 1 GERING
  - 2 MÄSSIG
  - 3 erheblich
  - 4 gross
  - 5 sehr gross



## Regionale Lawinengefahr

Dienstag, 16. Januar 2007

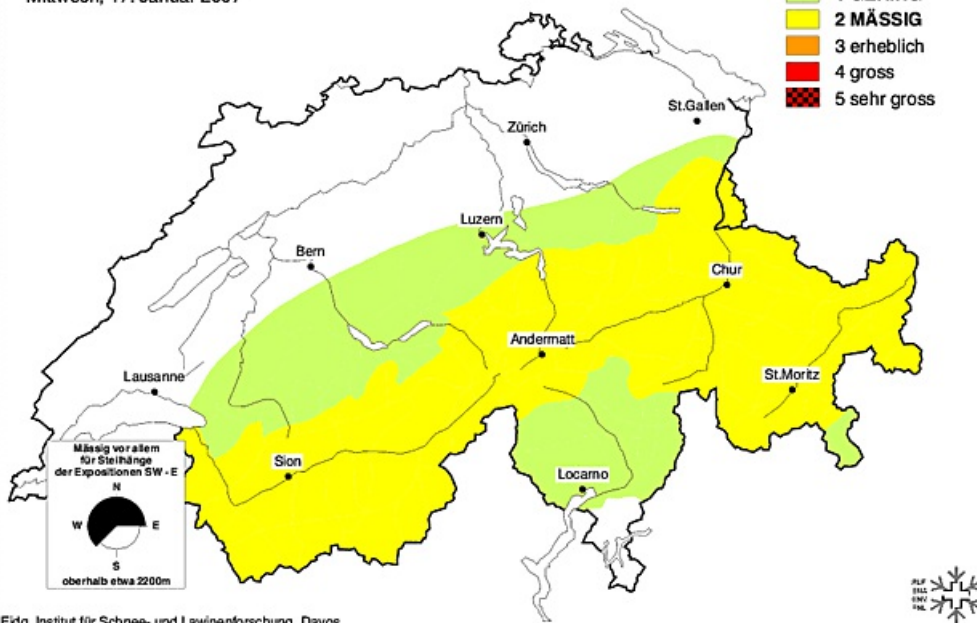
- Gefahrenstufe
- 1 GERING
  - 2 MÄSSIG
  - 3 erheblich
  - 4 gross
  - 5 sehr gross



## Regionale Lawinengefahr

Mittwoch, 17. Januar 2007

- Gefahrenstufe
- 1 GERING
  - 2 MÄSSIG
  - 3 erheblich
  - 4 gross
  - 5 sehr gross

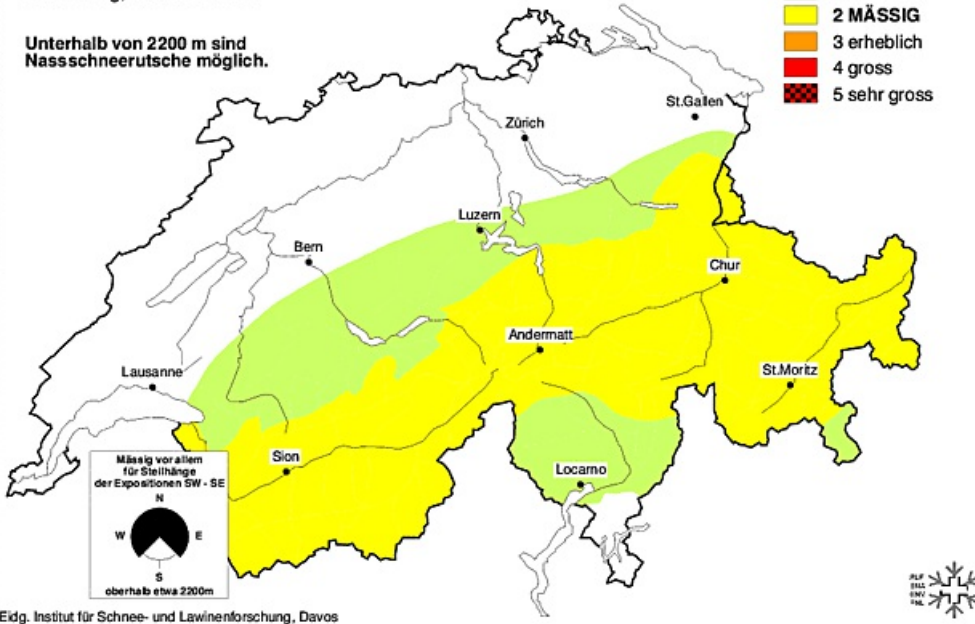


# Regionale Lawinengefahr

Donnerstag, 18. Januar 2007

Unterhalb von 2200 m sind  
Nassschneerutsche möglich.

- Gefahrenstufe
- 1 GERING
  - 2 MÄSSIG
  - 3 erheblich
  - 4 gross
  - 5 sehr gross



Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos